



Protokoll

Kantonaler Parteitag vom 3. Mai 2012 im Parktheater in Grenchen, Beginn 20.00 – 22.10 Uhr

Stimmberechtigte im Saal: 98, gemäss Mandatskontrolle (siehe Anhang)

Absolutes Mehr: 50

Gäste: 12

Entschuldigt:

Sektionen und Einzelpersonen: Feldbrunnen, Fulenbach, Giorgio Tuti, Fatma Tekol, Hans-Ruedi Ingold

Geschäftsleitung: Katrin Leuenberger, Roberto Zanetti

Kantonsratsfraktion: Fabian Müller, Simon Bürki, Heinz Glauser, Urs von Lerber

StimmzählerInnen:	Caroline Beiner	Tisch 1 und 2
	Max Schmid	Tisch 3 und 4
	Peter Jordi	Tisch 5 und 6

Geschäftsliste

1. **Eröffnung des ordentlichen Parteitages**
2. **Bestellung des Wahlbüros**
3. **Genehmigung der Geschäftsliste**
4. **Genehmigung Parteitag-Protokoll vom 2. Februar 2012**
5. **Genehmigung der Jahresrechnung 2011**
6. **Genehmigung des Berichts der RPK gem. Art. 21.Abs. 3.2**
7. **Genehmigung Zweijahresberichte gem. Art. 21. Abs. 1**
 - ▶ *des Parteipräsidiums*
 - ▶ *der Kantonsratsfraktion*
 - ▶ *der Fachausschüsse*
 - ▶ *der Beschwerde- und Schiedskommission*
 - ▶ *des Parteisekretariats*
8. **Beitragsleistung an die Kantonalpartei gem. Art. 21. Abs. 4**
 - ▶ *Antrag unverändert Fr. 24.00*
9. **Ehrungen und Verdankungen**
10. **Wahlen gem. Art. 21. Abs. 1 bis 5**
 1. *Das Parteipräsidium*
 2. *Die weiteren Mitglieder der Geschäftsleitung (GL)*
 3. *Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission (RPK)*
 4. *Mitglieder der Beschwerde- und Schiedskommission (BSK)*
 5. *Delegierten DV SP Schweiz*
11. **Parolenfassung für die kantonalen Abstimmungen vom 17. Juni**
 1. *Verpflichtungskredit für das neue Bürgerspital in Solothurn*
Referat von Andreas Bühlmann, Chef Amt für Finanzen
12. **Varia**

1. Eröffnung des ordentlichen Parteitages

Evelyn Borer:

Liebe Kolleginnen und Kollegin, Genossinnen und Genossen

Wir sind heute zu Gast in Grenchen, deshalb möchte ich mich rechtherzlich bei der Sektion Grenchen, für ihre Gastfreundschaft und ihre geleistete Arbeit, bedanken. Besonderen Dank An den Sektionspräsident; Remo Bill.

Gerne begrüße ich sie herzlich zum kantonalen Parteitag der SP Kanton Solothurn in Grenchen. Besondere Grüsse gehen an unsere beiden Nationalräte; Bea Heim und Phillip Hadorn, an den Regierungsrat; Peter Gomm, an den Stadtpräsidenten; Boris Banga. Unsere Gäste und Medienvertreter möchte ich ebenfalls herzlich begrüssen und willkommen heissen.

Ständerat Roberto Zanetti hat sich entschuldigt, da er nun seine lang ersehnten Ferien in Anspruch genommen hat und verreist ist, deshalb wünschen wir Roberto von hier aus schöne Ferien und eine gute Erholung.

Nun übergebe ich das Wort an den Präsident der Sektion Grenchen, Remo Bill

Remo Bill:

Liebe Genossinnen und Genossen, geschätzte Gäste

Ich begrüsse euch im Namen der Stadt und der SP Sektion Grenchen ganz herzlich hier im Parktheater. Es freut uns, dass die SP des Kantons Solothurn ihren Frühlingsparteitag in Grenchen durchführt.

Speziell begrüsse ich:

- Eveline Borer, Parteipräsidentin
- Peter Gomm, Landammann
- Bea Heim, Nationalrätin
- Philipp Hadorn, Nationalrat

Mein Name ist Remo Bill ich seit bin 1 Jahr Präsident der SP Grenchen und seit 2009 im Gemeinderat der Stadt Grenchen.

Als Architekt bin ich stolz auf den Wakkerpreis vom Schweizerischen Heimatschutz für die Stadt Grenchen im Jahr 2008. Wichtige Bauten sind ausgezeichnet worden unter anderem das Parktheater, wo wir uns jetzt befinden. Geplant vom Architekten Ernst Gysel.

Zur SP Grenchen

Die SP Grenchen wurde 1872 gegründet und hatte dieses Jahr die 140. Generalversammlung durchgeführt. Die SP hat seit den Wahlen von 2001 bis 2009 von 42% bis 37% Parteistimmen und ist die stärkste Partei in der Stadt.

Das politische Verhältnis im heutigen 15-köpfigen Gemeinderat:
6 SP, 4 FDP, 3 SVP und 2 CVP.

Seit 1899 - also seit 133 Jahren - gehört der Ammann oder der Stadtpräsident der Sozialdemokratischen Partei an.

Wir arbeiten daran, dass es nach den Wahlen 2013 so weiter geht.

Kantonaler Parteitag, 3. Mai 2012 im Parktheater in Grenchen

Zur Stadt Grenchen

Grenchen liegt grün eingebettet am Jura-Südhang, zwischen dem Grenchenberg und der Witi an der Aare - eine Technologiestadt im Grünen. Die idyllischen Naherholungsgebiete, die optimale Erreichbarkeit und die ausgezeichnete Versorgungsqualität machen die Region Grenchen zu einem attraktiven und beliebten Wohnort. Die Stadt hat eine gut ausgebaute Infrastruktur und ist ein lebendiger Gewerbestandort.

Geschichtliches

Grenchen war vor 160 Jahren noch ein Dorf.

Die Industrialisierung erfolgte entlang des Dorfbaches; darum sind einige Fabrikationsgebäude im Stadtzentrum. Eine städtebauliche Besonderheit.

Grenchen heute

- ca. 17'000 Einwohner
- 2 Bahnhöfe Nord: (Basel-Genf / Süd: Romanshorn-Lausanne)
- 1 Flughafen genutzt von der Industrie und für die Pilotenausbildung
- Ein Autobahnanschluss an das schweizerische Strassennetz

Zur Industrie

Grenchen ist eine der dynamischsten Industrieregionen der Schweiz. Seit 2000 sind ca. 16 Industrieansiedelungen, 22 Unternehmensexansionen, 800 neue Arbeitsplätze dazugekommen.

Renommierte international tätige Firmen sind in der Stadt und in der Region tätig.

- In der Uhrenindustrie:
die Firmen Swatch, Breitling, ETA SA von der Swatch Group u. a.

Die Swatch Group als wichtigster Arbeitgeber baut bis 2013 eine Zifferblatt-Produktionsstätte in Grenchen und schafft damit mittelfristig 500 neue Arbeitsplätze.

- in der Medizinaltechnik:
die Firmen Synthes, Mathys AG, Thomen Medical, Ypsotec AG.
- in der Kunststoffe- und Beschichtungsindustrie:
die Firmen Blösch, Sintron u.a.
- weitere Branchen und Firmen:
die Firmen Binder, Mecaplex, Mahle AG, Rotoflex AG
- und BMC Trading AG Velohersteller

BMC hat letztes Jahr mit Cadel Evens die Tour de France gewonnen.

BMC plant bei den Sportstätten ein Velodrom, das Velodrome Suisse.

«Die Halle für alle»

Es wird eine Ausbildungsstätte und ein Wettkampfort für den Schweizer Radsport gebaut. Eine 250 m Rennbahn bildet das Herzstück der multifunktionalen Halle. Die Stadt Grenchen kann die Halle auch als Mehrzweckhalle nutzen.

Zukünftige Projekte in Grenchen

- der Windpark auf dem Grenchenberg
- die Flugplatzerweiterung
- die Vision für die Fernwärme von der Kebag AG Zuchwil
- und andere Projekt

Kantonaler Parteitag, 3. Mai 2012 im Parktheater in Grenchen

Ich hoffe, ich habe euch ein wenig neugierig auf die Stadt Grenchen gemacht. Für Interessierte bietet Grenchen Tourismus und das Kultur Historische Museum Führungen an.

Ich danke euch für die Aufmerksamkeit und wünsche euch einen schönen Parteitag in der Uhrenstadt Grenchen.

Evelyn Borer:

Liebe Kolleginnen und Kollegen, Geschätzte Genossinnen und Genossen

Wir haben den 3. Mai und der vor zwei Tagen begangene 1. Mai, der Tag der Arbeit, ist uns noch in ganz frischer Erinnerung. Eine der wichtigsten Botschaften am 1. Mai ist die der Solidarität und der Gerechtigkeit. Ich zitiere Andreas Bühlmann, der in Gempfen die Rede zum 1. Mai hielt: *Die Sozialdemokratie, die Gewerkschaften, die linken Bewegungen sind die Fachexperten in Sachen Solidarität und Gerechtigkeit, sind diejenigen, die sich für die Benachteiligten, die sozial Schwächeren einsetzen.* Zitat Ende.

Auch wenn es zunehmend schwieriger wird politische Ziele in sozialer oder ökologischer oder menschengerechter Art zu erreichen. Die SP ist die Partei, die konstruktiv und zum Wohl der Einwohnerinnen und Einwohner des Kantons Solothurn, der Schweiz arbeitet und Lösungen sucht. Und, auch wenn die abtretende Parteipräsidentin der Grünen das letzte Woche nicht gerade freundlich formuliert hat, die SP ist nicht die Partei, die grüne Themen „abgrast“ - sondern ist die Partei, die immer schon und nicht nur auf Wahlen hin intensiv und konstruktiv Lösungen für die sogenannten grünen Anliegen gesucht und gefunden hat. Unsere Fraktion ist in Fragen der erneuerbaren Energien, der Effizienzsteigerung und möglicher Sparmassnahmen im Energiegebiet, sehr aktiv und zeigt Lösungsansätze konkret auf.

Ebenfalls ein Thema in den 1. Mai-Ansprachen war die Migration und Integration ausländischer Einwohnerinnen und Einwohner. Die Schweiz war immer schon und wird es auch bleiben – ein Migrationsland. Ich finde das gut. Unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger aus anderen Kulturen mit anderen Sitten bereichern unser Leben und erweitern unseren Horizont. Dass sie sich an unsere Richtlinien und Werte zu halten haben, ist aus meiner Sicht klar und unbestritten. Für einige ist das nicht so ganz einfach und es braucht verschiedenste Massnahmen und Interventionen. In den letzten Tagen ist nun aktuell zum Thema ein Positionspapier der SP Schweiz verschickt worden. „Für eine umfassende und kohärente Migrationspolitik“ – so lautet der Titel. Ich fordere alle Mitglieder und Sektionen auf, sich mit dem Thema und dem vorliegenden Positionspapier auseinanderzusetzen und ihre Gedanken und Anregungen in die Diskussion einzubringen. Ausgrenzen ist nicht der richtige Weg. Wir müssen uns mit unseren Werten und mit unseren ausländischen Einwohnerinnen und Einwohnern auseinandersetzen, zuhören, mitdenken und austauschen. Dann finden wir auch tragbare Lösungen und ein gutes und konstruktives Miteinander.

Und noch ein Votum aus Res Bühlmanns Rede: Er zitiert Adam Smith aus dessen Standardwerk „Der Wohlstand der Nationen“: „Der Mensch ist darauf angewiesen, von seiner Arbeit zu leben und sein Lohn muss mindestens so hoch sein, dass er davon existieren kann.“ Adam Smith war eine Ikone des wirtschaftsliberalen Gedankengutes und ein Vorreiter des Mindestlohnes. Dank an ihn. Und Dank an alle, die sich für die Mindestlohninitiative eingesetzt haben und einsetzen werden. Wir wollen faire Löhne für geleistete Arbeit und wir wollen von unserem erarbeiteten Lohn auch leben können. Da der freie Markt das nicht alleine regelt, müssen entsprechende Massnahmen getroffen werden.

Kantonaler Parteitag, 3. Mai 2012 im Parktheater in Grenchen

Nun aber wollen wir uns den Themen des heutigen Parteitages zuwenden. Es ist Berichtsjahr und die Chargen der kantonalen Partei werden für die kommenden zwei Jahre neu besetzt.

Und am Juni-Abstimmungstermin steht eine wichtige Vorlage zur Diskussion. Der Neubau Spital Solothurn wird in einem separaten Traktandum vorgestellt.

Ich freue mich auf engagierte und konstruktive Diskussionen.
Der Parteitag vom 3. Mai 2012 ist eröffnet.

2. Wahlen StimmzählerInnen

Evelyn Borer schlägt den anwesenden Stimmberechtigten folgende Delegierte als StimmzählerInnen vor:

StimmzählerInnen: Tischreihe 1 und 2: Caroline Beiner
Tischreihe 3 und 4: Max Schmid
Tischreihe 5 und 6: Peter Jordi

98 Stimmberechtigte und zahlreiche Gäste sind am Parteitag anwesend.

Beschluss: Die StimmzählerInnen werden diskussionslos und einstimmig gewählt.

3. Genehmigung der Geschäftsliste

Beschluss: Die Geschäftsliste wird diskussionslos und einstimmig genehmigt.

4. Genehmigung des Protokolls vom 2. Februar 2012

Beschluss: Das Protokoll vom 2. Februar 2012 in Dornach wird diskussionslos genehmigt und verdankt.

5. Genehmigung der Jahresrechnung 2011

Bea Widmer Strähl:

Geschätzte Genossinnen, geschätzte Genossen, Liebe Gäste,

Das Jahr 2011 war abeitsintensiv. Viel Arbeit für die Partei, die Sektionen, für die Kandidatinnen und Kandidaten, welche sich für eine Wahl aufstellen liessen. Die grosse Arbeit hat sich jedoch gelohnt. Noch immer freue ich mich über das gute Resultat der National- und Ständeratswahlen.

Gerne stelle ich Euch die Jahresrechnung 2011 vor. In der Tischvorlage auf Seite drei und vier sehen die Rechnung detailliert. Gerne würde ich die einzelnen Beträge mit Euch kurz anschauen und allfällige Fragen beantworten.

Die Erträge aus Mitglieder und Sektionen hat sich gegenüber dem Vorjahr, nach Abzug der Debitorenverluste kaum verändert, dies macht einen Betrag von rund 145'000.- aus.

Kantonaler Parteitag, 3. Mai 2012 im Parktheater in Grenchen

Die Solidaritätsbeiträge, wie auch die Mandatsabgaben haben im Jahr 2011 stagniert.

Wir konnten im Jahr 2010 Spenden von 17'000.- einnehmen. Im Jahr 2011 hat es Spendeneingänge von 38'414.- gegeben, vor allem für die Wahlen.

Ebenfalls stagniert hat die Parteientschädigung vom Kanton, darunter fallen die Sitzungsgelder von den Kantonsrätinnen- und Räten. Auch die Einnahmen der Fraktion an den Verwaltungsaufwand der Partei sind gleich geblieben.

Bei den Abstimmungen 2011 haben wir einen Aufwand von 16'000.-, dies war für die Abstimmung: Prämienverbilligung. Die Wahlen 2011 haben uns rund 130'000.- gekostet.

Der Personalaufwand wie auch der Miet- und Energieaufwand sind minim höher. Büro- Verwaltungs- und Raumaufwand sind ein bisschen kleiner geworden.

Der Beitrag an die Fraktion, wie auch die Abschreibungen sind gleich geblieben. Wir konnten jedoch im Finanzertrag einen Zinsertrag verbuchen.

Wie Ihr im Jahresergebnis sehen könnt, haben wir, wie in einem Wahljahr anzunehmen, einen Verlust von 17'263.-

Kommen wir nun zur Bilanz. Flüssige Mittel, Forderungen, transitorische Aktiven und mobile Sachanlagen sind unsere PC ICT Instrumente.

Weiter kommen wir nun zu den Passiven: Es gab Kreditoren und transitorische Passiven. Das Eigenkapital wies Anfangs Jahr 44'117.- auf, durch den oben genannten Verlust resultiert sich nun ein Eigenkapital von 26'854.-

Das Ziel im Jahr 2012 wird es sein, Reserven, für die kommenden Wahljahre, zu bilden.

Gerne möchte ich bei allen Gönner und Spender bedanken. Nur dank ihnen können wir aktiv und präsent sein.

Ebenfalls möchte ich mich bei allen bedanken, die die Partei nicht mit Geld sondern Engagement und Unterstützung beistehen.

Die Rechnung wird dem Protokoll als Anhang beigefügt.

Beschluss: Die Delegierten stimmen der Rechnung 2011 stillschweigend zu.

6. Genehmigung des Berichts der RPK gem. Art. 21. Abs. 3.2.

Evelyn Borer:

Nun zeige ich Euch den Bericht der Rechnungsprüfungskommission. Fatma Tekol wollte diesen Bericht, wie vorgesehen noch erläutern, sie musste jedoch aus gesundheitlichen Gründen den Termin absagen.

Leider sind die anderen beiden Mitglieder der RPK auch nicht anwesend im Saal, deshalb bitte ich Euch, den Bericht auf der Leinwand zu lesen.

Kantonaler Parteitag, 3. Mai 2012 im Parktheater in Grenchen

Dem Bericht könnt ihr entnehmen, dass auch die RPK die Rechnung ohne Einwände genehmigt hat.

Den Vorstoss der RPK betreffend den Sektionen haben wir entgegengenommen. Schliesslich läuft es auch bei uns im Sekretariat ab und zu auch so. Es ist mühsam, wenn Geld, welches gerade weiter an die SP Schweiz geht, nicht reinkommt.

Der RPK-Bericht wird dem Protokoll als Anhang beigefügt.

Beschluss: Die Delegierten stimmen dem Bericht der RPK stillschweigend zu.

7. Genehmigung der Zweijahresberichte gem. Art. 21. Abs. 1

- ▶ *des Parteipräsidiums*
- ▶ *der Kantonsratsfraktion*
- ▶ *der Fachausschüsse*
- ▶ *der Beschwerde- und Schiedskommission*
- ▶ *des Parteisekretariats*

Evelyn Borer:

Nun kommen wir zur Berichterstattung, welche bei uns alle zwei Jahre durchgeführt wird. Ihr könnt den Jahresbericht bestellen. Anhand des Umfangs seht ihr, dass der Bericht gründlich und ins Detail verfasst wurde. Nik hat alle einzelnen Berichte zu einem schönen und umfangreichen Zweijahresbericht zusammengefasst.

Um politische Ziele zu erreichen, braucht es jeden einzelnen von uns. Von klein bis gross, von der Fraktion über das Einzelmitglied, die Sektionen, das Präsidium – es braucht ALLE.

Zusätzlich müssen auch ausserhalb der Partei Koalitionen gefunden werden, denn grosse Schritte erreicht man nur gemeinsam. Um dies zu erreichen, mobilisieren wir so gut als möglich. Damit aber eine konstruktive Lösung gefunden werden kann, braucht es Übung. Deshalb wurde auch im Zusammenhang mit besseren Lösungsfindungen der Sektionspräsidententreff eingeführt. Dieser findet einmal pro Jahr statt. Auch ich persönlich finde den Abend sehr interessant und spannend. Gastreferenten, auch Prominenz durften wir schon an diesem Abend zuhören. 2010 war dies Hildegard Fässler, welche über den Wert einer SP-Mitgliedschaft sprach. Im zweiten Jahr, 2011 hatten wir Stephan Krattiger und Severin Toberer als Gasreferenten zu Besuch. Dort ging es vor allem um die bevorstehenden nationalen Wahlen. Die Beiden haben uns aufgezeigt, wie besser mobilisiert werden kann. Es kam auch die Aussage, dass man eben junge braucht. Uns war schnell klar, dass ab jetzt auch ein paar andere Sachen auf uns zukommen werden. Wie in meinem Bericht geschrieben, haben wir versucht, möglichst viel Vernetzungs- wie auch Motivationsarbeit zu verrichten.

Auch dieser Parteitag ist eine Mobilisierung, schliesslich erhält jeder von uns hier Informationen.

Kantonaler Parteitag, 3. Mai 2012 im Parktheater in Grenchen

Mein Bericht, wie auch die anderen, liegen vor. Gerne Frage ich die Versammlung, ob noch irgendwelche Unklarheiten bestehen. Ich bitte die Berichterstatter/innen, wichtige Ergänzungen jetzt zu erläutern.

Vor der Genehmigung möchte ich einen besonderen Dank an das Parteisekretariat ausrichten, welche einen grossen Beitrag zum Bericht geleistet hat. Schliesslich geht es nicht nur um die Zusammenstellung des Berichts, sondern auch um die im Bericht enthaltenen Informationen zu finden und einzutreiben.

Die Zweijahresberichte werden dem Protokoll als Anhang beigefügt.

Beschluss: Die Zweijahresberichte wurden alle angenommen

8. Beitragsleistung an die Kantonalpartei gem. Art. 21. Abs. 1

Evelyn Borer:

Damit Bea Widmer Arbeit hat, braucht es Geld. Dieses Geld setzt sich unter anderem auch aus dem Betrag der Kantonalpartei zusammen. Gemäss Finanzreglement Art. 21 Abs. 1 wird die Beitragsleistung durch den Parteitag festgelegt. Der Antrag der Geschäftsleitung:

- ▶ Antrag unverändert Fr. 24.00

Gibt es andere Vorschläge und Anregungen aus dem Plenum? Keine weiteren Wortmeldungen.

Beschluss: Die Beitragsleistungen bleiben unverändert bei Fr. 24.00
--

9. Ehrungen und Verdankungen

- **Urs Huber**, GL-Mitglied

Urs Huber habe ich ja schon vorher gekannt, doch in der GL war das nochmal ein bisschen etwas anderes. Er ist ein sehr engagierter und kritischer Sitzungsteilnehmer. Er hat viele Jahre die Diskussionen in der GL mitgeprägt. Manchmal hat er angefeuert und manchmal gebremst. Manchmal ist er ein bisschen pessimistisch, er hatte jedoch immer gewichtige Argumente einbringen können. Er wird aus der GL zurücktreten, bleibt jedoch der Amtei Olten-Gösigen als SP-Mitglied und Kantonsrat treu. Ich gehe davon aus, dass trotzdem Jahr für Jahr das berühmte Fussballturnier von Urs Huber organisiert wird. ☺

- **Marco Simon**, GL-Mitglied

Ein weiteres Mitglied das aus der GL austritt, ist Marco Simon. Leider konnte ich ihn heute noch nicht sehen, ob er überhaupt anwesend ist?!

Er war nicht sehr lange Teil der Geschäftsleitung, vor allem hat er sich in der Amtei Thal-Gäu eingebracht. Ebenfalls konnte er frischen Wind in die Sektion bringen.

Marco Simon war als Nationalratskandidat bei den letzten Wahlen ein sehr aktiver Kandidat. Infolge grösserem beruflichen Engagement hat sich Marco Simon dazu entschieden, das Mandat als GL-Mitglied abzugeben.

Kantonaler Parteitag, 3. Mai 2012 im Parktheater in Grenchen

- **Benjamin Patzen**, RPK-Mitglied

Mit seinen Mitstreiter hat Benjamin Patzen dafür gesorgt, dass die Finanzen der Partei in Ordnung sind. Er ist heute leider nicht anwesend, trotzdem danken wir ihm aus der Ferne für seinen Einsatz.

- **Jürg Walker**, BSK-Mitglied

Jürg Waltera aus Olten, war in der Beschwerden und Schiedskommission gewirkt. Diese kam jedoch nicht sehr gross zum Einsatz. Trotzdem hätten wir ihm als Dank einen Wein übergeben.

- **Evelyn Borer**, Parteipräsidentin

Franziaka Roth:

Liebe Evelyn, Liebe Genossinnen und Genossen

Ich weiss noch ganz genau, damals vor vier Jahren als ich mit Dir Evelyn telefoniert habe, ist mir ein riesen Stein vom Herzen gefallen. Du hast nämlich gesagt: „Jä, Franziska, I machs.“ Während deiner Antrittsrede im April hast Du uns versprochen, dass Du dich engagieren willst, den Wunsch hast mit uns mitzugestalten und mitzuwirken. Gesagt getan; eine Frau, ein Wort. Du hast das Parteiprogramm zur Hand genommen und den roten Faden sofort gefunden, gepackt und im ganzen Kanton gesponnen, damit hast Du für eine Vernetzung gesorgt. Manchem Politiker hast Du diesen roten Faden selbstbewusst an seine gelben, schwarzen, orangen und braunen Hosenbeine gebunden, damit sind diese nicht selten mit Ihrem unsozialen und Machtgierigen Gang darüber gestolpert.

Unter Deiner Führung wurde das Sektionstreffen institutionalisiert. Dieses war geprägt von Respekt gegenüber anderen Personen, anderen Werten, Toleranz und Akzeptanz von demokratischen Entscheiden.

Wir Präsidentinnen und Präsidenten aus den Sektionen haben Dir gehorcht.

Wie sagte Goethe einst: „Behandle die Menschen so, als wären sie, was sie sein sollten und du hilfst ihnen zu werden, was sie sein können.“

Wenn nun dieses Zitat im Namen der Partei interpretiert wird, kann man es folgendermassen sagen: Dir, Evelyn, sind die vier letzten Jahre gelungen. Mit deinem persönlichen Engagement hast du der Partei gezeigt, so zu sein wie sie ist und zu zeigen was sie kann.

Nach der empfindlichen Wahlschlappe im Herbst 2007, kam die SP mit deiner Regie wieder auf ihre Kernthemen zurück. Durch dein stetiges Tropfen haben wir steinharte Ungerechtigkeit in unserem alltäglichen Dasein, angefangen auszuhöhlen.

2008 im April hast Du gesagt, eine grosse Herausforderung der politischen Arbeit, ist das Finden der Balance. Mit Deiner Ruhe und Besonnenheit hast Du an manchen GL-Sitzungen einen kühlen Kopf bewahrt, unter all den „roten Gringe“. Mit viel Sinn, alle zu Wort kommen zu lassen, hast du für Lösungen mit Durchschlagskraft gesorgt. Mit Menschen wie zum Beispiel mir, eine hyperaktive Vielrednerin, welche ab und zu das Doppelte mit dem Kopf durch die Wand will.

Du hast jedoch die hohe Kunst des Führens intus. Du weisst, dass führen in erster Linie heisst, den anderen zuzuhören und erst dann die eigene Meinung zu präsentieren.

Kantonaler Parteitag, 3. Mai 2012 im Parktheater in Grenchen

Ich kann sagen, dass man mit Dir auch gelegentlich Pferde stehlen kann. Oft sind wir nach den Sitzungen bei Wurst und Käse im Vini beim planen von politischen Pferdestallaktionen hängen geblieben und haben sogenannten Rotweinen müssen. Wir haben viele Aktionen ausgeheckt.

Eines kann ich Ihnen sagen liebe Genossinnen und Genossen, das Politisieren in der GL macht Spass.

Oft habe ich mich gefragt, ob auch der Soldat auf dem Brunnen beim Dornacherplatz, Dir als Dorfgenosse zur Seite gestanden ist. Vielleicht ist dieser Soldat ja dafür verantwortlich dass diese Frau von hinter dem Berg immer aktiver wurde und mutige Strategien für unsere Parteien angegangen ist.

Diese Figur symbolisiert schliesslich das Hüben und Trüben, dass man gemeinsam stark ist. Dass der weite Weg, über alle sieben Berge zu den sieben....;-)...dass dieser weite Weg kein Hindernis ist, und dass das gemeinsame anpacken Grund für etablierte Positionen sind. Zusammen mit unserem Sekretär, Nik, hast Du parteiintern unsere Fachausschüsse wieder aus dem Dornröschenschlaf geweckt. Du hast dem Sektionpräsidententreff neues Leben eingehaucht, sodass eine starke Vernetzung unter den Sektionen und Amteien gedeiht. Du hast das Gefühl „gemeinsam sind wir stark“ immer gegen aussen gelebt und vermittelt.

Unter Deiner Führung sind wir hörbar, lesbar, fühlbar und erfolgreich für die Grundwerke der sozialdemokratischen Politik, Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität eingestanden. Wir haben unsere Politik nach aussen gezeigt – wir haben Farbe bekennt.

Wir haben erkannt, dass es für eine „Für alle statt für wenige“ Zukunft uns Rote braucht.

So haben wir bei den letzten Nationalratswahlen, unter Deiner Führung, reüssiert. Du hast Die SP in ein intensives rot geführt und alle Aktiven und Chargierten mit Vertrauen und echter Teilhabe, stets in Deine präsidentialen Entscheidungen einbezogen.

Du hast, wie am Anfang von mir erwähnt, in deiner Anfangsrede von Balance gesprochen, welche du suchen und finden willst.

Balance zwischen....

- persönlicher Befindlichkeit und das Suchen nach Lösungen, die der Mehrheit oder knappen Minderheiten, passen.
- Regulierung, neuen Gesetzen und Selbstbestimmung und Selbstverantwortung.
- Den Aufgaben und der Macht vom Staat und der individuellen Freiheit, welche wir im Grunde genommen alle wollen.
- Der Finanzierbarkeit und der Gewichtung der verschiedenen Geschäfte.

Diese Balance konntest Du persönlich und politisch, zusammen mit uns, finden. Mit klaren Positionen und klar gesteckten Zielen. Dir als Präsidentin ist stets ein faires, klares und nachvollziehbares Auftreten, ob physisch auf Podien oder Parteitag, oder als Gazelle bei der Elefantenrunde nach den Abstimmungen oder als Autorin für Deine perfekten Kolumnen in der Presse.

Kantonaler Parteitag, 3. Mai 2012 im Parktheater in Grenchen

Wenn ich nun zurückblicke und schaue, was du alles vollbracht hast, ist mir nicht klar, ob dein Tag 30 Stunden hat, oder ob dir Heinzelmännchen zur Seite stehen, oder ob du einfach ein „Chrampfcheib“ bist.

Da wir alle wollen, dass Du uns als Kantonsrätin, Genossin und als Freundin erhalten bleibst, schieben wir Dir einen Riegel in den Alltag und schicken Dich für erholsame Tage in die weitere und nähere Umgebung. Evelyn, Du hast einen super Job gemacht, ich danke Dir. Im Namen der SP Kanton Solothurn für deinen unermüdlichen und kompetenten Einsatz!

Grosser Applaus und Standing Ovation.

Evelyn Borer bedankt sich ganz herzlich für die Worte von Franziska Roth und den grossartigen Applaus. Als Abschiedsgeschenk wird Evelyn einen Blumenstrauss, ein Bild als Erinnerung und Reisegutscheine überreicht.

10. Wahlen gem. Art. 21.Abs. 1 bis 5

1. Parteipräsidium

Nach der Demission von Evelyn Borer als Präsidentin hat sich eine Vakanz ergeben. Für das Amt hat sich Franziska Roth, Kantonsrätin aus Solothurn gemeldet und möchte Nachfolgerin werden. Saalkandidaturen gibt es keine. Die Präsidentin gibt das Wort der Kandidatin, Franziska Roth.

Franziska Roth

Liebe Genossinnen und Genossen

Oktober 2011 im Kindergarten: „Du Frou Roth, ig ha di am Wucheändi gseh!“ „Jo, wo de Annina?“ „ Uf eme grosse Plakat und im Färnseh, gäu du wotsch Königin vor Schwiiz wärde?“

Politik zieht sich durch meinen Alltag. Ob bei der Arbeit in der Schule, auf der Strasse beim Einkaufen im Zug oder auf 2000 m über Meer in den Skiferien. Die rote Politik setzt auf das Allgemeinwohl: Eine nachhaltige Bildung, ein intaktes Gesundheitswesen, faire Arbeitsbedingungen mit Mindestlöhnen, erneuerbare Energie diese immer für alle statt für wenige. Dieser Einsatz entspricht meinem Verständnis von einer starken Partei! Darum bin ich in der SP.

Die Menschen um mich herum, wissen dass die Roth eine Rote ist. Auch Meine Schulkinder und deren Eltern. OK, wenn ihr jetzt den Satz: liebe Genossinnen und Genossen wählt mich, weil ich gerne Farbe bekenne, aus meinem Mund hört, so bitte wertet das nicht als Lippenbekenntnis. Ich verspreche euch, dass meine roten Lippen in diesem Fall nicht nur zum Küssen da sind, sondern auch zum frei und unmissverständlich reden! Ok Vielleicht trampe ich dem einen oder anderen mal auf die Füsse, dann sagt es mir. Oder fragt nach wenn ihr nicht sicher seid, ob ihr mich richtig verstanden habt! Wie zum Beispiel ein 1. Klässler, der mich in der Debatte auf Tele m1 gegen Walter Wobmann gesehen hat. Er hat gehört, dass Walter sagte, ihr seid schuld, ihr linken, dass wir so viele kriminelle Ausländer in der Schweiz haben. Am anderen Tag fragte mich der Junge ganz aufgebracht: Frou Roth ig ha die im Färnseh gseh, aber gäu da Ma her nid rächt, du bisch sicher nid Schud dass Manne i dr Schwiz Bandite wärde?

Kantonaler Parteitag, 3. Mai 2012 im Parktheater in Grenchen

Bei der Eröffnung der Biertage fragte mich unser Kantonsratspräsident Christian Imark bei Bier und Hamme, warum ich mich persönlich bei der Initiative zur Nationalitätennennung so stark engagiert habe, wo ich doch Präsidentin der SP werden möchte.

Ist es denn gefährlich, sich als bekennende Sozialdemokratin gegen Diskriminierung, Populismus und Angstmacherei auf dem Buckel ganzer Nationen aus dem Fenster zu lehnen?

Nein, ich finde nicht! Erst recht nicht, wenn man für die Basis der eigenen Partei fassbar sein will. Und das ist mir ein Anliegen: ich will für Euch fassbar und treffbar sein aufgrund meiner Wertigkeit und nicht berührt und betroffen aufgrund schlimmer Tatsachen. Ich will bewegen und nicht im Weg stehen!

Letzten Sommer als wir im Nationalratswahlkampf auf den Strassen und Gassen des Kantons Solothurns Präsenz markierten kamen beim Rosenverschenken am Bahnhof 4 Jugendliche auf mich zu und fragten: Hey was machsch do? Ich schenke Rosen und erzähle den Menschen warum ich gerne in den Nationalrat gewählt werden will. Ich fragte sie: Jungs, dürft ihr wählen? Nein, ich nid, hey aber mis Mami! Was Machsch de, wenn Du im Nationalrat bisch, ich cha jo Mim Mami säge es söu Di wähle! Jo, ich schaue dann, dass ihr Jungen eine gute Schulbildung habt, eine Ausbildung machen könnt, dass Menschen zu fairen Bedingungen arbeiten können und dass die Armut in der Schweiz ein Ende hat! Er klopfte mir auf die Schulter und sagte: Hey Baby du bisch wählbar!

Mein Engagement und meine Freude an der Politik sind seit Jahren ungebrochen! Ich fühle mich stark genug, mich nun als Präsidentin für die sozialen Aufgaben einzusetzen und wenn immer möglich Menschen für unsere roten Anliegen zu begeistern. Nun, ob ich für Euch nun wählbar bin, das müsst ihr entscheiden, ich würde mich sehr freuen, wenn ihr mir euer Vertrauen schenkt und mich zur Präsidentin wählt.

Evelyn Borer dankt der Kandidatin für die Worte und fragt die Delegierten ob es Fragen an zur Kandidatur gibt. Keine Wortmeldungen.

Evelyn Borer schlägt eine offene Wahl vor. Die Delegierten sind damit einverstanden.

Beschluss: Franziska Roth wird in einer offenen Wahl einstimmig zur neuen Präsidentin der Sozialdemokratischen Partei des Kantons Solothurn gewählt.

Grosser Applaus.

Franziska Roth, neu gewählte SP Parteipräsidentin.

Bedankt sich ganz herzlich für die Wahl und den grossen Applaus.

Sali präsidintin...jä was isch de ä präsidintin....eh die wo mit em köfferli umeloufe und uf waschinken göh! Ich verspreche Euch, dass ich nicht nach Waschinken go, sondern zu Euch in die Sektionen komme! Ich will Euch alle besuchen, will Euch kennen lernen, will mich Euch zeigen mit Wort und Tat.

Ich habe immer eine und manchmal sogar meine eigene Meinung. Das eine oder andere mal werde ich Dich liebe Genossin lieber Genosse mit meiner Meinung vielleicht vor den Kopf stossen. Ich kann nicht nicht politisieren!

Im Thal in einer Beiz, wo ich ab und zu ein Bier trinke mit den Stammgästen, wenn ich entweder auf den Bus warte oder mein Mittagessen einnehme wurde ich auf meinen rote Meinung zum Thema Nationalitätennennung angesprochen. Ich sei doch nicht ganz bei Trost, mich für so Gauner einzusetzen. Und das erst noch als Frau....ich bot Paroli und ging halt eine Stunde später auf den Bus...Einer der Stammgäste schaute mich mitten im

Kantonaler Parteitag, 3. Mai 2012 im Parktheater in Grenchen

Referieren an, bestellte mir ein Bier und sagte, gopfer, eine wie dich hat man früher verbrannt.

Zusammen mit Euch will ich die momentane Politik, welche sich leider zu oft für ein paar Privilegierte stark macht verändern.

Zeigen wir gemeinsam den Menschen was wir unter Sozialdemokratie verstehen

- gute Arbeit, mit fairen, menschenwürdigen Löhnen
- Ausmerzungen der Armut
- Ausstieg aus der Atomenergie
- Ein Gesundheitswesen das nicht krank macht
- Eine Bildung die nicht am Gras zieht damit es schneller wächst, sondern den Acker richtig bewirtschaftet

Freiheit Solidarität und Gerechtigkeit das sind unsere Werte! Nicht immer sind sie miteinander vereinbar, aber das Streben, sie möglichst in Übereinstimmung zu bringen ist unsere SP-ürbare Erfolgsgeschichte. Ich freue mich, ein Teil der roten Geschichte an vorderster Front mitschreiben zu dürfen!

2. Geschäftsleitung

Evelyn Borer

Nun, da eine Präsidentin nicht den ganzen Karren alleine ziehen kann, braucht es weitere die mithelfen. Wir kommen nun zu den Wahlen der Geschäftsleitung, ich schlage vor, das Gremium im Globo zu wählen.

Ihr seht, dass alles bisherige sind. Auch Harry Jäggi ist bisherig, jedoch kommt auf ihn in Zukunft das Mandat des Vizepräsidenten zu.

Dorneck-Thierstein ist die einzige Sektion mit bereits zwei vorgeschlagenen Namen für in die GL. Die anderen Sektionen werden gebeten, auch einen zweiten Kandidaten aufzustellen.

National- Regierungs- und Ständerat sind von Amtes wegen Teil der GL. zusätzlich ein Mitglied aus der JUSO.

	Vizepräsident	neu
Hardy Jäggi		
Fränzi Burkhalter-Rohner	KR-Fraktion	bisher
Peter Gomm	Regierungsrat	bisher
Roberto Zanetti	Ständerat	bisher
Bea Heim	Nationalrätin	bisher
Philipp Hadorn	Nationalrat	bisher
Daniela Gerspacher	Thal-Gäu	bisher
Edwin Loncar	Olten-Gösgen	bisher
René Umher/Irene Meier-Reber	Dorneck-Thierstein	bisher
Max Schmid	Bucheggb./Wasseramt	bisher
Katrin Leuenberger	Solothurn/Lebern	bisher
Yves Fankhauser	Juso	bisher

Beschluss: Die Mitglieder der Geschäftsleitung wurden von den Delegierten für zwei Jahre einstimmig gewählt.

3. Rechnungsprüfungskommission

Dann brauchen wir Mitglieder aus RPK. Hier haben wir bereits zwei bisherige; Fatma Tekol und Hansruedi Ingold, welche dieses Amt weiterhin ausführen wollen. Den dritten Sitz, anstelle von Benjamin Patzen, möchte Simon Bürki übernehmen.

Beschluss: Die Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission wurden von den Delegierten für zwei Jahre einstimmig gewählt.

4. Beschwerde- und Schiedskommission

In der Beschwerden und Schiedskommission gibt es eine Ersatzwahl. Gerne würde ich mich für dieses Amt, zusammen mit den bisherigen; Elisabeth Hartmann und Roland Walter aufstellen.

Beschluss: Die Mitglieder der Beschwerde- und Schiedskommission wurden von den Delegierten für zwei Jahre einstimmig gewählt.

5. Delegierten der SPS/Koko-Mitglieder

Am Parteitag werden auch immer die Delegierten für die SPS, sowie die Delegierten der Koordinationskonferenz gewählt. Vorgeschlagen werden folgende Personen:

Amtei	Mitglied		Ersatz	
Solothurn/Lebern	Mathias Stricker	neu	Hans Bieri	bisher
Solothurn/Lebern	Joel Mussilier	bisher	Hermann Fenzel	neu
Olten/Gösgen	Urs Huber	bisher	Jeanette Brotzer-Dinkel	bisher
Olten/Gösgen	Trudi Stadelmann	bisher	Ronny Rickli	bisher
Olten/Gösgen	Bea Widmer Strähl	bisher	Max Bitterli	bisher
Bucheggberg/Wasseramt	Walter Uebelhart	bisher	Doris Hirt	bisher
Bucheggberg/Wasseramt	Han van der Kleij	bisher	vakant	
Bucheggberg/Wasseramt	Bruno Affolter	neu	Sibylle Berberat	bisher
Dorneck/Thierstein	Christoph Heinrichs	bisher	Eva Zumbrunn	bisher
Dorneck/Thierstein	Irene Meier-Reber	neu	Remo Waldner	neu
Thal/Gäu	Fritz Dietiker	bisher	Rolf Vogt	neu
Thal/Gäu	Daniel Bloch	bisher	Daniela Gerspacher	bisher
Juso	Yves Fankhauser	bisher	Matthias Enggist	neu

Die Mitglieder der Koordinationskonferenz der SP-Schweiz

In der Koordinationskonferenz der SP Schweiz haben wir drei Sitz zugute. Die Anzahl der Sitze ist ausschlaggebend für die Anzahl Mitglieder im Kanton.

Kantonaler Parteitag, 3. Mai 2012 im Parktheater in Grenchen

Gerne schlagen wir Euch vor, dass die Präsidentin, der Vize-Präsident und der Parteisekretär dieses Mandat übernehmen.

Franziska Roth	bisher
Hardy Jäggi	neu
Niklaus Wepfer	bisher

- *Die Mitglieder der Koko sind auch Delegierte der SPS*
- *Die SP Kanton Solothurn hat insgesamt 16 Delegiertenstimmen (gemäss Anzahl Mitglieder)*

Beschluss: Die Delegierten wurden einstimmig gewählt.
--

11. Parolenfassung für die kantonale Vorlage, Abstimmung am 17. Juni 2012

„Verpflichtungskredit für das neue Bürgerspital in Solothurn“

Referat von Andreas Bühlmann, Chef Amt für Finanzen

Geschätzte Genossinnen und Genossen

Ich stelle Euch nun die Vorlage, über welche wir am 17. Juni abstimmen werden, vor.

In der Vorlage geht es um den Neubau des Bürgerspitals Solothurn.

Die erste Frage die sich stellte war: Braucht es überhaupt ein neues Bürgerspital?

Nach intensiver Prüfung kam man zum Entschluss, dass es ein Bürgerspital ganz klar braucht.

Gemäss kantonaler und Nordwest Schweizer Spitalversorgungsplanung, ist das Bürgerspital auch in Zukunft unverzichtbarer Teil der Spitalversorgung des Kantons Solothurn. Zusammen mit dem Kantonsspital Olten sichert das Bürgerspital die Spitalversorgung für die Solothurner Bevölkerung am Jurasüdfuss. Als Standort der Solothurner Spitäler AG (soH) sichert das Bürgerspital für rund 120'000 Kantonseinwohner/innen die erweiterte Grundversorgung. Künftig werden am Bürgerspital jährlich 12'000 stationäre und 7'000 tagesklinische Patienten behandelt, 700 Kinder geboren und 70'000 Konsultationen in Ambulatorien durchgeführt.

Die historischen Altbauten des Bürgerspitals sind rund 80 Jahre alt und die sog. Neubauten (Bettenhochhaus und Behandlungstrakt), in den 60-er Jahren geplant und 1974 fertiggestellt, rund 40 Jahre alt.

Altbauten und sog. Neubauten genügen im Untersuchungs-, im Behandlungs- und im Pflegebereich den modernen und künftigen Anforderungen nicht mehr. Verstreute Lage und ungünstige Anordnung der Räume verhindern effiziente Betriebsabläufe (gilt insbesondere für den veralteten Operationsbereich und das Bettenhochhaus)

➤ **Künftige Anforderungen an ein wettbewerbsfähiges Spital nur mit Neubau erfüllbar**

Ergebnis Projektwettbewerb Bürgerspital:

➤ Investitions- und Unterhaltskosten in den nächsten 40 Jahren bei Gesamtsanierung mindestens gleich gross wie bei Neubau.

Kantonaler Parteitag, 3. Mai 2012 im Parktheater in Grenchen

Wesentliche Vorteile des Neubaus hinsichtlich Funktionalität, Nutzungsflexibilität und Betriebskosten. Neubauten werden weitgehend ohne Störung des Spitalbetriebs erstellen.

Ganzheitliches Betriebskonzept mit entsprechendem Raumprogramm auf Basis der Bedarfsplanung erarbeitet.

Anschliessend mehrstufige Projektoptimierung

- betriebliche, technische und gestalterische Verbesserungen
- erhebliche Reduktion der Kosten

Projekt 2011 im Zusammenhang mit Überprüfung durch international tätige Expertenfirma nochmals überarbeitet:

- Nach Einschätzung der Expertenfirma entsprechen sowohl die aktualisierte Betriebskonzeption als auch das angepasste Raumprogramm dem künftigen Bedarf und den gängigen europäischen Standards.

➤
Spitalkapazitäten des Neubauprojekts basieren auf der kantonalen und der nordwestschweizerischen Spitalversorgungsplanung. Mit neu 244 Betten wird die bisherige Bettenzahl des Bürgerspitals leicht reduziert.

Im Hinblick auf zukünftige medizinische Entwicklung ist Flexibilität besonders wichtig.

Neubau mit Rasterbauweise:

- Gebäuderaster 1,4 m x 1,4 m (bettengängige Türbreiten)
- Stützenraster 8,4 m x 8,4 m (ohne tragende Wände)
- Mit dieser Bauweise wird das Spital ohne grösseren Aufwand der künftigen Entwicklung der medizinischen Behandlungen gerecht

Später allenfalls notwendige Erweiterungen sind problemlos möglich.

Rund zwei Fünftel der Spitalbehandlungen der Solothurner und Solothurnerinnen erfolgen heute ausserkantonale (einer der höchsten Werte aller Kantone).

Gesetzlich vorgegebene Spitalfinanzierung

- Der Kanton Solothurn muss jährlich rund 100 Mio. Franken für Behandlungen in ausserkantonalen Spitälern bezahlen bzw. für die Wertschöpfung in anderen Kantonen ausgeben

Ohne Neubau Bürgerspital würde dieser Betrag aufgrund der Abwanderung von Patienten und Patientinnen steigen und die innerkantonale Wertschöpfung würde sinken.

Wettbewerbsfähiges Bürgerspital bringt dem Kanton Solothurn grosse volkswirtschaftliche Vorteile:

- Nachhaltige Sicherung von 1'000 Arbeitsplätzen (1'300 Mitarbeitende) und 200 Ausbildungsplätzen am Bürgerspital
- Sicherung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen in den vorgelagerten Betrieben
- Sicherung Steuersubstrat und Steueraufkommen im Kanton Solothurn und in den Gemeinden

Die einzelnen Bauteile sind auf Langlebigkeit sowie möglichst tiefe Bau-, Betriebs- und Unterhaltskosten optimiert. Das Projekt ist gemäss Minergie-ECO Standard optimiert.

Neubauten zeichnen sich aus durch:

Kantonaler Parteitag, 3. Mai 2012 im Parktheater in Grenchen

- möglichst ökologische Baumaterialien
- speziell tiefen Energieverbrauch und erneuerbare Energieträger (Fernwärme aus der Kehrlichtverbrennung, Photovoltaikanlage)

Nachhaltigkeits-Check und Umweltverträglichkeitsprüfung:

Neubau hat bezüglich Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft überwiegend positive bis stark positive Auswirkungen.

Optimierter Neubau Bürgerspital wirkt insbesondere auch bezüglich Betriebskosten positiv
Vorsichtige Schätzung ergibt jährliche Netto-Betriebskosten-Einsparungen von mindestens 5 Mio. Franken.

- Die voraussichtliche Betriebsdauer von mindestens 40 Jahren führt zu kumulierten Einsparungen von mindestens 200 Mio. Franken.

Die Investitionen sind in der Finanzplanung berücksichtigt und sprengen das übliche jährliche Investitionsvolumen von rund 130 Mio. Franken nicht.

Die Investitionskosten von 340 Mio. Franken verteilen sich auf die Jahre 2012 – 23 und liegen in den Jahren 2016 – 19 maximal bei 50 Mio. Franken jährlich.

Optimiertes Neubauprojekt Bürgerspital...

...sichert zusammen mit dem Kantonsspital Olten die Spitalversorgung für die Bevölkerung am Jurasüdfuss.

...sichert die innerkantonale Wertschöpfung sowie 1'000 Arbeitsplätze und 200 Ausbildungsplätze.

...ist nachhaltig und senkt den Energieverbrauch.

...ermöglicht bei einer Betriebsdauer von 40 Jahren 200 Mio. Franken Einsparungen bei den Betriebskosten des Bürgerspitals.

Für die Realisierung des Neubaus Bürgerspital ist ein Verpflichtungskredit von 340 Mio. Franken erforderlich.

Wir stimmen über einen Verpflichtungskredit über 340 Mio. Franken ab, welches notwendig ist. Aus Überzeugung, dass es ein gutes Projekt ist und die Gesundheitsversorgung ein Uranliegen der Sozialdemokraten im Kanton Solothurn ist, empfehle ich Euch am 17. Juni die Vorlage anzunehmen. Besten Dank für die Aufmerksamkeit.

Evelyn Borer bedankt sich bei Andreas Bühlmann für seine Ausführungen und gibt das Wort zur Diskussion frei.

Diskussion:

Reiner Bernath:

Es tut mir leid, dass ich die heutige Harmonie hier ein bisschen stören muss. Es geht mir nicht darum, jemandem in den Rücken zu fallen. Erst recht nicht Peter Gomm, schliesslich ist dies der beste Gesundheitsdirektor, seit Willy Ritschard.

Ich habe mindestens drei Seelen. Die erste als Bauernsohn, welche sagt, es ginge um Leben und Tod, diese Seele wäre für ein neues Bürgerspital. Die zweite Seele kommt vom Arzt, welche mir sagt, dass ein Abriss des alten Bürgerspitals und ein Neubau eines neuen Spitals

Kantonaler Parteitag, 3. Mai 2012 im Parktheater in Grenchen

total unnötig sind. Der heutige Trend sagt voraus, dass Spitalaufenthalte aufgrund von intensiveren und wirkungsvolleren Behandlungen verkürzt werden können. Somit wäre das jetzige Bettenhochhaus, welches ca. 22 Betten pro Stock hat, völlig ausreichend. Die dritte Seele kommt von mir als Sozialdemokrat. Mit dem Neubau werden pro Jahr 5 Millionen Franken gespart. 4 Millionen davon werden an Personalkosten gespart. Konkret heisst das etwa 40 Stellen à 100'000.-. Wollen wir das? Dadurch wird die individuelle Behandlung jedes Patienten verschlechtert. Die vierte Seele von mir ist der Steuerzahler. Nach meiner Ansicht stimmt das finanzielle Verhältnis zwischen Abriss und Neubau nicht.

Nun noch etwas zur Umwelt. Die Fernwärme und Photovoltaik kann genau gleich auch beim jetzigen, alten Bettenhochhaus realisiert werden. Meine Bilanz spricht für ein klares Nein zum Neubauprojekt.

Markus Baumann:

Liebe Genossinnen und Genossen, ich habe nun sehr viel Zahlen gehört. Zur medizinischen Versorgung fehlten jedoch die schlagenden Argumente. Mein Sohn erlitt im Jahre 2011 einen bösartigen Tumor am Knochen, uns als Eltern wurde damals gesagt, dass wir Glück hätten, dass unser Sohn den Tumor im Jahr 2011 operieren kann. Im nächsten Jahr wäre dies in der Uniklinik Balgrist nicht mehr möglich gewesen. Deshalb finde ich, zur medizinischen Versorgung sollte auch etwas gesagt werden.

Peter Gomm:

Liebe Genossinnen und Genossen

Als erstes möchte ich Andreas Bühlmann herzlich für seine kompetenten Ausführungen danken.

Nun aber möchte ich mich um Rainers deutliche Bauchschmerzen kümmern, welches sich sogar auf die Seelen ausweitete. Rainer, wenn du im Bettenhochhaus warst, als Dr. Schuhmacher uns die Räume zeigte und präsentierte, dann konntest du feststellen, dass mind. zwei Sachen sehr mangelhaft sind. Die Operationstrakte sind sehr eng, gleichzeitig trifft man beim Verlassen des Operationstraktes als erstes die Besucher an, was glaube ich, nach einer Operation nicht sehr angenehm ist. Das sind Zustände welche in den sechziger-siebziger Jahren geplant wurden. Ich nenne das jetzt mal Billigstbauten. Die Wände sind sehr hellhörig und auch energetisch verursacht das Gebäude sehr hohe Betriebskosten. Es ist schlichtweg nicht möglich solche Hochkonjunkturbauten zu sanieren. Es bildeten sich sogar Wasserlachen nach einem Sturm im letzten Herbst. Es wurden alle möglichen Varianten der Sanierung überprüft. Schlussendlich kam man zum Entschluss, dass ein Neubau das absolut Beste ist.

Und nein, das Bürgerspital wird nicht zur Fabrik, sondern überschaubare, leichter, praktischer, zugänglicher für Patienten und Patientinnen, die Zimmer werden grösser. Auch die Pflege von Pflegepersonal kann übersichtlicher vorgenommen werden – die Dienstwege verkürzen sich.

Was den Trend zu kürzeren Spitalaufenthalten anbelangt, haben wir mit der Nordwestschweizerischen Spitalplanung angeschaut. Jedoch verändert sich die Demographie der Patienten und Patientinnen. Es gibt immer mehr Patienten – die Leute werden älter.

Ich bin ein überzeugter Befürworter dieses Projekt, obwohl 340 Mio. Franken auf den ersten Blick viel sind, bringt uns das Projekt sehr viel.

Zur medizinischen Versorgung hat sich eigentlich nichts geändert. Dies bleibt unverändert.

Der Kanton Solothurn ist überzeugt, dass mit diesem Projekt das richtige gemacht wird. Auch ich bin überzeugt und empfehle Euch deshalb ein klares JA.

Antrag der Geschäftsleitung: JA zur Vorlage
--

Beschluss: Die Delegierten beschliessen bei 4 Gegenstimmen die JA-Parole.

13. Varia

Transparenz in der Parteien- und Wahlkampffinanzierung

Edwin Loncar:

Womöglich erzähle ich Ihnen nichts Neues. Jeder von Euch hatte heute Morgen ein Links im Briefkasten und hat hoffentlich meinen Artikel über die Parteien- und Wahlkampffinanzierung bereits gelesen. Diese Initiative soll Parteien dazu verpflichten, Spenden über 3000.- offenzulegen, damit jeder sehen kann, wer, woher, wie viel finanzielle Mittel zur Verfügung hat.

Volksauftrag „Pauschalbesteuerung“

Yves Fankhauser

Liebe Genossinnen und Genossen,

Neben der Parteienfinanzierung, haben wir auch den Volksauftrag; „Abschaffung der Pauschalbesteuerung“ lanciert. Bitte unterschreibt alle den Unterschriftenbogen und am Schluss abgeben.

Noch etwas zur Parteienfinanzierung: In Spanien wurde die Offenlegung vor 1.5 Jahren eingeführt. Damals stürzte die Website mit den jeweiligen Informationen bereits nach fünf Minuten ab.

Evelyne Borer

Nun haben wir noch ein paar Informationen der SP-Schweiz. Abgestimmt werden im Juni folgende Vorlagen: Managed Care, Staatsverträge vors Volk und Bausparen. Die SP-Schweiz hat bei allen Vorlagen die Nein-Parole gefasst.

In ca. zwei Minuten ist mein letzter Parteitag als Parteipräsidentin zu Ende. An dieser Stelle möchte ich Fränzi nochmals zu ihrer Wahl gratulieren.

Sie wird als Präsidentin neue Akzente setzen, dies stärkt eine Partei. Das gibt neue Ideen. Dir Fränzi wünsche nur das Beste für die Zukunft.

Ein besonderer Dank geht an das Parteisekretariat, Niklaus Wepfer und Bea Widmer.

Sie sind immer da wenn man sie braucht, sie helfen einem wenn man in Verzug gerät, besten Dank dafür.

Kürzlich war ich in New York! Heute habe ich jedoch eine Kolumne gelesen, man soll nicht nur einmal auf New York, dies bringe nicht viel. Doch man sollte das ein bisschen lockerer sehen. Schliesslich kann man auch auf Washington oder sonst wohin. Man kann aber auch wieder zurückkommen und mit Fränzi Roth ein Glas Wein trinken und darüber reden.

Es tut uns gut ab und zu etwas anderes zu tun.

Grosser Applaus.

Keine weiteren Wortbegehren.

Für das Protokoll: Niklaus Wepfer, 8. August 2012